

Zwei Gesänge  
aus  
Preisigs Blumen der Einsamkeit  
mit  
Pianofortebegleitung  
komponirt  
von  
L. van Beethoven

Leipzig, bei A. Kühnel, Dr. off.  
(Barren de - Anzeigen.)

(1812)

Beethoven-Verlag  
1812

29,750

C  $\frac{268}{63}$

DER LIEBENDE.

In leidenschaftlicher Bewegung.

Pianoforte.

Widwisen was, danks... des Le-bens, ein Ge-misch von Schmerz und Lust, wech sel mir ge-föh-lich-ten

De... was, setzst dich in mei... ner Brust, will... dich jense in mei... ner Brust!

Herr, mein Herr, was soll dich Fu... chen! der der Welt ist un... ter.

The image shows a musical score for a three-part setting of the song "Hör dich nicht die Störblume". It consists of three systems of staves. Each system includes a vocal line (Soprano, Alto, and Tenor parts) and a piano accompaniment (right and left hands). The lyrics are written below the vocal lines. The score is in G major and 3/4 time. The first system covers the first two lines of lyrics, the second system covers the next two lines, and the third system covers the final line and includes a section for the Tenor voice.

Hör dich nicht die Störblume  
 Mit dem Rauch der Lieb' entzückt —  
 Sie, die in dem Heiligthum  
 Keiner Unschuld aufschloß!  
 Ja, die schöne Wimmelsblüthe,  
 Mit dem Zauberkraut voll über,  
 Hat mit einem Band nach links  
 Das sich nicht bewegen thut.

Oft will ich die Thore (Hörst);  
 Thürnen sitzen dann im Blick,  
 Und der Liebe Geister stehen  
 Auf der Seele nach zurück,  
 Wenn ihr pocht mit heissen Schlägen  
 Ewig deine Hürde entgegen;  
 Aber ach, die Fülle es nicht,  
 Was mein Herz im Auge spricht!

## DER JÜNGLING IN DER FRÜHE.

Stimm lebhaft, doch in ständiger geheimer Bewegung.

Vogelstimme.

Der Frühling erst, die ... hat den Schatz der Natur, mit ...

Pianoforte.

... den ... die ... auch mir ... das Thal und die

Hier, wo ... mich ...

2.

Regenender Frühling, du heilst nicht den Schmerz,  
Das Leben verdrückte mein frühliches Weh.  
Ach, Mühl' wohl auf Keden für mich nach die Ruh',  
Du läßt' mich dem Schönen der Himmlischen zu.

4.

Da such' ich die Mühsal, auf Blumen gestreckt,  
Im Schatten von fallenden Blüten bedeckt.  
Ein Kehlender Lächeln und ein mein Gesicht;  
Doch such' ich die schmerzende Ruhe hier nicht.

3.

Ich suchte die Mergel im kühnen Thal.  
Hier tauchten die Quellen im purpurnen Saal,  
Und Lärche sang schmerzvoll im kühnen Grün;  
Doch such' ich die lächelnde Ruhe nicht mehr.

5.

Nun such' ich die Abende im warmen Hain.  
Die Nachtigall sang in die Stille hinein,  
Und Lenz durchstrahlte das Laubdach so schön;  
Doch such' ich auch hier meine Ruh' nicht mehr!

6.

Ach Herz, dich erkennst in der Jugend nicht mehr,  
Wehst du so traurig, was erkennst dich so sehr!  
Dich quälte die Sehnsucht, gestohlet mir aus,  
Dich besetzt das Mädchen der heimischen Flur!

ENDE.